

# CHRISTIANE ERDMANN

Von Tieren und Menschen





Christiane Erdmann

Von Tieren und Menschen  
Of animals and men







Christiane Erdmann  
Von Tieren und Menschen





## Christiane Erdmann – Bildhauerin

### Das Material

Holz ist eines der ältesten Materialien die der Mensch zu formen begann. Holz, Stein und Keramik standen am Anfang der Kunst- und Kulturproduktion. Holz ist ein »warmes«, natürliches Material, das die Spuren seines Werdens in Form von Maserung, Ästen oder Wuchsrichtung in sich trägt. Es ist weicher als Stein, aber ab einer gewissen Größe nicht ohne schwereres Gerät zu bewegen oder zu bearbeiten. Zumindest dann nicht, wenn man, wie Christiane Erdmann mit großen, bis zu einem Meter starken Baumstämmen arbeitet.

Christiane Erdmann ist eine Künstlerin, die sich schon seit geraumer Zeit dem Holz widmet. Ein Symposium eröffnete die Möglichkeit, es zu entdecken. Das war Anfang der 90er Jahre. Seither ist es ihr bevorzugtes Material. Grundsätzlich arbeitet sie dabei ihre Skulpturen immer aus einem Block, einem Stamm. An die Figuren wird nichts angesetzt, verleimt, gedübelt oder anderweitig erweitert. Dadurch sind sie immer

## Christiane Erdmann – sculptor

### The material

Humans have been working with wood for longer than with almost any other material. Wood, stone and ceramics mark the beginning of art and culture production. Wood is a 'warm', natural material that bears the traces of its process of becoming in the grain, knots or the direction of the tree's growth. It is softer than stone, but larger pieces cannot be moved or carved without heavy equipment. This is the certainly the case with the large tree stumps measuring up to one metre in diameter which form the basis of Christiane Erdmann's work.

Wood has been artist Christiane Erdmann's material of choice for many years, ever since a symposium in the early 1990s introduced her to its potential. Her sculptures are always hewn from a single wood block or stump. Nothing is joined, glued, dowelled or otherwise added to the figures, so they



Links und vorige Seite: Atelier in der Walkmühle  
Left and previous page: Studio in the Walkmühle

begrenzt auf das Volumen, das ursprünglich von dem Baum eingenommen wurde, aus dem sie geschaffen sind. Der bildhauerische Prozess ist subtraktiv. Christiane Erdmann schneidet Holz weg, entfernt es und schafft dadurch Raum. Sie arbeitet sich von außen nach innen. Dabei ist Kenntnis des Materials und neben der Beherrschung der Werkzeuge auch Sensitivität gefordert. Denn Holz hat Grenzen. Man kann es nicht beliebig dünn gestalten, man kann nur bis zu einem gewissen Grad in die Horizontale arbeiten. Es ist nicht grenzenlos belastbar, und es braucht ein gewisses Volumen, um Stabilität zu wahren.

Wie auch bei Stein, kann kein entferntes Material wieder ersetzt werden. Der Künstler schält seine Figuren aus dem Material heraus und Fehler sind selten zu korrigieren. Kein Wunder, dass sich die Idee herausbildete, die Figur läge im Material verborgen und der Künstler tue nichts anderes, als sie zu befreien. Ein Teil der Präsenz, die sie entfalten, ist die Tatsache, dass sie alle fest stehen, gut geerdet und verbunden, ja verwachsen sind mit ihrer Basis, einem Teil des Baumstammes, aus dem sie stammen. Jede Arbeit lastet mit enormem Gewicht auf dem Boden. Man kann sie nicht einfach forttra-



never exceed the dimensions originally occupied by the tree from which they are created. The sculpting process is subtractive. Christiane Erdmann cuts wood away, removing it and creating space, working from the outside in. This demands not only knowledge of the material and technical mastery, but also great sensitivity. Wood has limitations. You can't cut it too thin, and you can only work horizontally to a certain degree. There is a limit to its strength, and it requires a certain volume to maintain its stability.

As with stone, no discarded material can be replaced. The artist carves his or her figures out of the material and mistakes can rarely be corrected. It is not difficult to understand how this has led to the idea of the figure lying buried in the material, just waiting for the artist to release it. The distinctive character of these figures emanates in part from the fact that they all stand firm, earthed and bound, literally rooted in their base, a part of the tree trunk from which they are created. Each work bears down on the ground with an enormous weight. They can't be simply carried away. Wood is a living



gen. Holz ist ein Material, das wächst, und zwar über einen langen Zeitraum. Ein Stamm, von der Größe, wie ihn Christiane Erdmann nutzt, braucht 80 bis 100 Jahre, um groß genug zu werden. Sicher sind manche der Bäume, die sich in ihre Skulpturen verwandeln, älter als die Lebenserwartung eines Menschen. Bäume wachsen von innen nach außen und auch die Skulpturen Erdmanns scheinen von innen nach außen zu wachsen. Der Betrachter kann ihr Zentrum, das Zentrum des Baumes in ihrem Inneren spüren. Wenn die Basis der Skulptur, ihr Sockel sozusagen, aufgesägt sichtbar ist, kann man es sogar sehen.

## Mädchen und Frauen Die Nähe zur griechischen Klassik

Das Arbeiten in Holz ist sehr traditionsreich. Christiane Erdmann bewegt sich auf Spuren, die zurückreichen bis zu den Altvorderen der Griechischen Klassik, die ihre Figuren ebenfalls aus einem Block (in diesem Falle aber aus Stein) gehauen

material, one that grows over a long period of time. A trunk as large as those used by Christiane Erdmann takes 80 to 100 years to reach this size. The age of some of the trees that she transforms into sculptures is greater than a human lifespan. Trees grow from the inside out, and Erdmann's sculptures, too, appear to grow in this way. The viewer can sense their centre, the centre of the tree, at their core. When the sawn base of a sculpture, its plinth, as it were, is exposed to view, it can even be physically seen.

## Women and girls Affinity to Greek classicism

Working with wood has a long and illustrious tradition. Christiane Erdmann follows in the footsteps of the forefathers of Greek classicism, who also hewed their figures from a single block (in this case: of stone). The monolithic quality and the emphasis on figurative subjects likewise go back a long way



Berliner Göttin, Attisch, zwischen 580 v. Chr. und 560 v. Chr., Marmor, 193 cm Höhe, Antikensammlung, Berlin.  
Berlin Goddess, Attic, between 580 BCE and 560 BCE, marble, height 193 cm, Antikensammlung (Collection of Classical Antiquities), Berlin.



»Mira« (#768), H: 179 cm, 2005.  
»MaiLi« (#760), H: 182 cm, 2005.

haben. Das monolithische und der Schwerpunkt auf dem Figürlichen sind ebenso lange in der Kunstgeschichte tradiert. Die Ähnlichkeiten sind teilweise frappierend: Genau wie die Figuren der archaischen Klassik, sind auch die Arbeiten von Christiane Erdmann häufig symmetrisch angelegt, die Arme oft parallel zum Körper, frei schwingend, in Taschen versenkt oder vor der Brust gehalten. Genau wie die Mädchendarstellungen der antiken Koren, sind auch die Mädchen und Frauen bei Christiane Erdmann nicht nackt, sondern stets bekleidet, häufig mit Kleidern, die Arme, Schultern oder Beine frei lassen.

## Die Farbe

Auch die Bemalung, die bei den Arbeiten von Christiane Erdmann eine wichtige Rolle spielt, findet sich als Parallele in den Anfängen der europäischen Bildhauerei. Die Berliner Göttin zeigt deutliche Farbreste, die verraten, dass sie vor mehr als zweitausend Jahren einen roten Chiton trug. Bei den Skulpturen von Christiane Erdmann charakterisiert die Farbe die Individualität der Figuren. »Vanessa«, »Lara«, »Bärbel«, »Frederike«

in the history of art. The parallels are sometimes quite striking: Like the figures of archaic classicism, Christiane Erdmann's works are also often arranged symmetrically, with the arms often parallel to the body, hanging freely, thrust into pocket or folded in front of the chest. Like the ancient korai statues of young women, Christiane Erdmann's women and girls are never naked, and their clothing often leaves their arms, shoulders or legs exposed.

## Colour

The coloration is also crucial in Christiane Erdmann's work, and here, too, parallels can be found in the infancy of European sculpture. Remnants of paint on the Berlin Goddess indicate that over two thousand years ago she wore a red chiton. In Christiane Erdmann's sculptures, the colours express the figures' individuality. 'Vanessa', 'Lara', 'Bärbel', 'Frederike' and co



und wie sie alle heißen, unterscheiden sich nicht nur durch Haarfarbe, Frisur und Kleidung, sondern eben auch grundlegend durch ihre Farben. Pastell, leuchtend rot, himmelblau oder dunkelgrün bekommen die Figuren eine emotionale »Färbung«, einen Ausdruck. Da Holzarbeiten im Unterschied zur Bronze, immer Unikate sind, ist das Individuelle von grundlegender Bedeutung. Schließlich ist ja auch jeder Baum, aus dem sie gehauen wurden, ein Individuum, das es so kein zweites Mal auf Erden gibt.

Der Umgang mit Farbe wurde Christiane Erdmann früh vertraut, als sie in den achtziger Jahren im Malersaal des Theaters in Wiesbaden arbeitete und dort eigene Bühnenbilder fertigte. Obwohl sie selbst die Malerei nicht als Teil ihrer künstlerischen Arbeiten begreift, ist die Farbe in ihrer Differenzierung und Ausdruckskraft mittlerweile ein wesentlicher Bestandteil ihres künstlerischen Denkens. Sie ist zwar Teil der Gestaltung, aber sie deckt das Holz nie ganz zu. Es schimmert stets durch, es bleibt der Eindruck des Rohen, Offenen. Es wird nicht lasiert, die Spuren der Bearbeitung bleiben sichtbar und nichts wird geschmirgelt oder geglättet.



»Vanessa« (#814), H: 163 cm, 2007.  
»Lara« (#916), H: 160 cm, 2009.  
»Julia« (#813), H: 165 cm, 2007.

differ not only in their clothing and the colour and style of their hair, but also, and fundamentally so, in their colouring. Whether pastels, bright red, sky blue or dark green, each of the figures is given an emotional 'colour', a personal style. Unlike bronze sculptures, every work made out of wood is unique, and the individual aspect is of fundamental importance. Each tree from which a work is hewn is itself an individual; there are no two alike in the world.

Christiane Erdmann began working with paint early on in her career, when she was creating stage sets at the Wiesbaden theatre's paint shop in the 1980s. While she does not regard painting as part of her artistic work, colour with its expressive power and many nuances has become an essential component of her artistic thought. It forms part of the overall design, but never completely covers the wood, which always shows through. There is an impression of something open, raw. The wood is unvarnished and bears traces of its carving; nothing is sanded or planed smooth.

## Figur im Raum

Das Arbeiten aus einem Block, ob Holz oder Stein, bedingen gewisse, grundlegende Gesetze der Statik. Früh schon haben die Bildhauer erkannt, dass sie ihre Figuren stabilisieren können, wenn sie ihnen einen Block zur Seite stellen, auf den die Arme oder Hände aufgelegt werden. Dieses Element findet sich auch bei Christiane Erdmann zum Beispiel bei "Bella Buck", die sich auf einen ganzen Stapel Bücher stützt. Auch Praxiteles hat ein solches Element als Hilfe zur Statik bei der berühmten Aphrodite von Knidos verwendet. Ein Stabilisierungsblock ist aber natürlich nicht nur ein materialtechnisches Element, sondern ein ganz wesentliches Teil der Komposition, und es macht einen großen Unterschied, ob neben einer Frau eine griechische Vase zu sehen ist und sie ihre Kleidung in der Hand hält, oder ob sich die Frau auf einen hüfthohen Stapel Bücher stützt. Außerdem bedeckt Venus ihr Geschlecht, hat die Schultern nach vorne gezogen und dreht das Knie schamhaft nach innen, eine Venus pudica eben. »Bella Buck« dagegen steht mit beiden Beinen fest auf dem Boden, hat die Hüfte nach vorne geschoben und den Kopf leicht gehoben. Die Schultern fallen nach unten, das Gesicht

## Figures in space

Working from a single block, whether of wood or stone, requires obedience to certain fundamental laws of statics. Sculptors recognised very early on that they could stabilise their figures by including a block to one side on which arms or hands could rest. This feature is also found in Christiane Erdmann's work, in 'Bella Buck', for example, who stands leaning on a stack of books. Praxiteles himself used this trick to deal with statics in his famous Aphrodite of Knidos. But a stabilisation block is of course much more than simply a method of working with the material. It is a crucial part of the composition, and a woman standing next to a Greek vase with her garments in her hand is a far cry from one who is leaning on a waist-high pile of books. Besides, Venus is covering her sex, her shoulders hunched forward and one knee turned modestly inwards – a Venus pudica. 'Bella Buck', on the other hand, stands with both legs planted firmly on the ground, hips tilted forwards and head slightly raised. Her shoulders are dropped,



Praxiteles, Aphrodite von Knidos, 4.Jh. v. Chr., Vatikanische Museen, Rom.  
Praxiteles, Aphrodite of Knidos, 4th c. BCE, Vatican Museums, Rome.

ist entspannt und die Augen sind offen. Sie ist eine moderne, selbstbewusste Frau, die sicher in der Welt steht und ganz bei sich ist.

Es ist auffallend: Die Frauen und Mädchen, die Christiane Erdmann fertigt, stehen alle aufrecht, sie haben eine gute Körperspannung und blicken mit einem klaren, offenen Blick, manchmal mit einem verschmitzten Lächeln durch den Betrachter regelrecht hindurch. Obwohl keine von ihnen mit ihrer Sexualität kokettiert, sind sie doch sehr weiblich. Viele haben rote Lippen, tragen Dekolleté oder haben hohe Schuhe, es gibt sehr viele Kleider, weniger Hosen und viele Frauenfiguren in Unterwäsche. Aber diese weiblichen Attribute sind ganz selbstverständlich für die Figuren. Sie flirten nicht und scheinen sich nicht auf ein männliches Betrachterauge auszurichten. Es gibt keine halb geschlossenen Augen, keinen Blick über die angezogene Schulter à la Marilyn, keine Posen, die Hüfte oder Brüste anheben. Dabei kommunizieren sie durchaus: Sie schauen zur Seite, wenden den Kopf oder neigen den Oberkörper. Aber die Figuren von Christiane Erdmann reihen

her face relaxed and her eyes open. She is a modern, self-assured woman, certain of her place in the world and wholly at one with herself.

What strikes one immediately is that Christiane Erdmann's women and girls all stand tall, they have good body tension and a clear, open gaze that sometimes goes right through the viewer with a mischievous smile. None of them flaunt their sexuality, but they are still very feminine. Many wear red lipstick, low necklines or high heels; dresses abound, trousers are less common, and there are lots of women in lingerie. But these feminine attributes are perfectly natural for the figures. They neither flirt nor evince any interest in attracting male attention. There are no half-closed eyes, no glances over the raised shoulder à la Marilyn, no poses designed to accentuate hips or breasts. They are certainly communicating – looking to one side, turning their heads or leaning forwards. But Christia-



»Bella Buck« (#869), H: 182cm, 2008.



sich nicht in die lange Geschichte der Frauendarstellungen ein, die mit den Augen eines (männlichen) Voyeurs als Objekt der Begierde erscheinen.

## Das Szenische

Sobald sie in Gruppen zusammenstehen, scheinen Christiane Erdmanns Figuren untereinander Szenen zu entwickeln und sich aufeinander zu beziehen. Die Künstlerin hat in den 80er Jahren im Theater auch Regieassistenzen begleitet, sie hat Bühnenbilder gestaltet und eine Weile ernsthaft mit dem Gedanken gespielt, das Theater zu ihrem Lebensmittelpunkt zu machen. Der Hang zum Erzählerischen ist ihr eindeutig erhalten geblieben. Leicht können ihre Figuren, die ja tatsächlich häufig lebensgroß sind, zum Leben erwachen. Es entstehen Geschichten – die die Figuren nicht nur miteinander entwickeln, sie teilen diese genauso auch dem Betrachter mit. Auf die Frage, an welchem Ort Christiane Erdmann ihre Arbeiten am liebsten einmal ausstellen würde, antwortete sie: In einem alten leeren Schloss – an einem Ort, der einmal bewohnt war



Fahrt im Kahn – Venedig 2004.  
Journey on the barge – Venice 2004.

ne Erdmann's figures do not belong to the long tradition of representations of women as objects of desire for the eyes of a (male) voyeur.

## Tableaux

As soon as they congregate in groups, Christiane Erdmann's figures seem to act out scenarios together, to interrelate. The artist worked with assistant theatre directors and designed stage sets in the 1980s, and for a while she seriously considered making the theatre her career. Her narrative bent has clearly stayed with her. Her often life-sized figures seem as if they could come to life at any minute. Stories emerge from among the figures themselves and are shared with the viewer. When asked where she would most like to exhibit her work, Christiane Erdmann replies: In an old abandoned castle – a place full of stories where people once lived. One can indeed well ima-

und voller Geschichten ist. Man kann sich einen solchen Ausstellungsraum tatsächlich sehr gut für ihre Arbeiten vorstellen, ihre Figuren würden vermutlich sofort die Geschichten eines solchen Ortes durcherzählen.

Es gibt eine Aufnahme, die entstanden ist, als Christiane Erdmann eine Ausstellung in Venedig hatte und drei ihrer Figuren stehend in einem Frachtkahn zum Ausstellungsort gebracht wurden. Sie scheinen in diesem Boot regelrecht lebendig zu werden – neugierig, fragend, ein bisschen skeptisch in dieser für sie fremden Umgebung.

Seit 2007 entstehen unter ihren Händen immer wieder szenische Serien. Eine erste Serie erzählte häusliche Geschichten in kleinbürgerlicher Enge. Da wird an einer geblühten Tischdecke gefrühstückt, während der Mann die Zeitung liest. Abwasch und Staubsaugen wird von korpulenten Frauen auf engstem Raum getätigt. Heimtrainer werden neben Kaktuspflanzen und vor dem Fernseher getreten. Es sind alltägliche Szenen, die in ihrer Banalität komisch wirken, weil sie das allzu Normale auf Puppenhausgröße zusammenschnurren lassen und Blicke auf die private Hässlichkeit ermöglichen. In der



»Sauber« (#841), H: 109cm, 2007.  
'Clean' (#841), h: 109 cm, 2007.

gine her works in such a space; her figures would probably immediately begin to relate the stories it held.

There is a photo that was taken when Christiane Erdmann had an exhibition in Venice and three of her figures were transported to the exhibition venue standing upright in a barge. They seem to come positively alive in the boat – curious, questioning, a little sceptical in this unfamiliar environment.

Since 2007 she has created a number of series of tableaux. One series tells tales of drab suburban domesticity. A couple breakfast at a table decked out with a floral tablecloth while the husband reads the paper. The washing up and vacuuming are tackled by corpulent women in confined spaces. A man pedals an exercise bike next to potted cacti and the television set. The banality of these everyday scenes strikes us as comical, because they shrink all too familiar scenarios down to dollhouse-size and afford glimpses into the unsightliness of private lives. These scenes have recently been expanded to include



»Paar« (#1049), H: 130cm, 2013.  
'Couple' (#1049), h: 130 cm, 2013.

jüngsten Vergangenheit erweiterten sich die Szenen auf kleine Situationen, bei denen ebenfalls mehrere Personen agieren, nur nicht mehr so überspitzt grotesk. Bei der »Frau mit Baby«, dem »Paar«, dem »Mann mit Esel« und »Duschen«, alle von 2013, sind die Figuren ebenfalls sehr klein, verglichen mit den monumentalen Frauen und Mädchen.

Das Arbeiten aus einem Stück wird hier ins Filigrane getrieben. Unterstützt durch die abschließende Farbgebung erscheint es manchmal kaum glaubhaft, dass tatsächlich alles aus einem Stück ist. Körper lehnen sich zu Bögen zusammen, der Arm der Duschenden hängt lässig weit über den Rand des Sockels hinaus.

Die jüngsten Szenen, die Christiane Erdmann 2013 entwickelt hat, sind dann wieder bissig ironisch. In der Serie »Sprichwörter« werden Frauen mit roten Highheels und blauen uniformen Minikleidchen zu sadistischen Mutterfiguren, die Kleinkinder dressieren oder sie gleich ganz »mit dem Bade ausschütten«. So wie Märchen häufig grausame Motive entwickeln und der dunklen Seite der Psyche Raum gewähren, so

little situations which also involve a number of people but are no longer quite so extravagantly grotesque. In the 'Woman with baby', the 'Couple', the 'Man with donkey' and 'In the shower', all created in 2013, the figures are again very small compared to the monumental women and girls.

The work from a single block becomes extremely delicate here, and it is sometimes hard to believe that the whole sculpture really is carved from a single piece of wood, an impression reinforced by the use of colour. Bodies lean together, forming arcs; the woman in the shower dangles her arm well beyond the edge of the plinth.

Christiane Erdmann's latest scenes, created in 2013, are again caustically ironic. The series 'Proverbs' depicts women with red high heels and uniform blue minidresses as sadistic mother figures training little children or even 'throwing out the baby with the bathwater'. Just as fairy tales often develop cruel themes and give vent to the dark side of the psyche, some proverbial sayings – taken literally and depicted accor-



sind auch manche Sprichwörter, wenn man sie wörtlich auf- fasst und entsprechend verbildlicht, böse, pervers. Christiane Erdmann arbeitet häufig in Serien, um ein Thema durchzuarbeiten. Meistens reicht eine Arbeit nicht, um eine neue Frage, einen neuen Blickwinkel zu erfassen. Dabei sind es häufig Dinge, die sie beobachtet, Szenen, Dialoge, Bilder, die eine neue Frage, ein neues Interesse anwerfen. Wenn nach einer gewissen Zeit und einer gewissen Anzahl von Figuren dieses neue Thema schließlich durchgearbeitet ist, werden die Serien abgeschlossen.

## Bewegung

Die Darstellung von Bewegung ist in den Arbeiten von Christiane Erdmann durch den Umstand begrenzt, dass die Künstlerin sie immer aus einem Stamm heraus arbeitet und damit in ihrem Volumen begrenzt ist. Daher ist die Darstellung von Bewegung nur eingeschränkt möglich. Trotzdem ist zu beobachten, dass Bewegung in ihren Arbeiten in jüngerer Zeit eine



»Früh krümmt sich ...« (#1031), H: 134 cm, 2013.  
 »Zuckerbrot und Peitsche« (#1033), H: 134 cm, 2013.  
 »Das Kind mit dem Bade ...« (#1032), H: 135 cm, 2013.  
 'As the twig is bent ...' (#1031), h: 134 cm, 2013.  
 'Carrot and stick' (#1033), h: 134 cm, 2013.  
 'The baby with the bathwater ...' (#1032), h: 135 cm, 2013.

dingly – are maliciously perverse. Christiane Erdmann often works with series in order to explore different aspects of a theme. It generally takes more than just one work to do justice to a new question or perspective. New fields of enquiry, a new question or interest, are often prompted by things she has observed – scenes, dialogues, images. When a certain amount of time has passed, a certain number of figures have been created, and this new theme has been explored from all possible angles, the series is complete.

## Movement

The fact that Christiane Erdmann carves each work from a single block of finite dimensions places limitations on the representation of movement. Nevertheless, movement can be seen to play an increasingly important role in her recent work. There are figures dressing and undressing, rotating around their own axis, skipping with a rope, dancing, squatting, lea-



»Katka« (#950), H: 74 cm, 2010.  
 »Emily« (#949), H: 149cm, 2010.



Polyklet, Doryphoros, aus der Palästra in Pompeji, römische Replik nach griech. Original, Lunesischer Marmor, 212 cm Höhe mit Plinte. Museo Archeologico Neapel.  
 Polykleitos, Doryphoros, from the palaestra in Pompeii, Roman copy of Greek original, Luna marble, height including plinth: 212 cm. Museo Archeologico Naples.

zunehmend größere Rolle spielt. Es gibt Figuren, die sich an- und ausziehen, die sich um die eigene Achse drehen, Seil springen, tanzen, am Boden hocken, sich in eine Schrittstellung hinein nach vorne lehnen, Figuren die im Schneidersitz auf dem Boden sitzen.

Teilweise ist die Bewegung nur minimal aus der Symmetrie herausgedreht: Emily hat das linke Bein vorgeschoben, dadurch die linke Hüfte nach vorne gedreht, wodurch sich auch die linke Schulter hebt. Der Kopf ist in den Nacken genommen, das Kinn nach vorne gereckt und der Kopf leicht zur linken Seite geneigt. Die Arme hat sie vor der Brust verschränkt. Die Schrittstellung bewegt den ganzen Körper der Figur durch, gleichzeitig erscheint sie in ihrer Haltung entspannt und natürlich.

Ganz ähnlich gestaltete auch vor mehr als 2000 Jahren Polyklet den berühmten Doryphoros. Die Bewegung geht von der Basis bis zum Scheitel durch den ganzen Körper hindurch, entspricht dem natürlichen Bewegungsablauf und ist nicht manieristisch übersteigert. Dadurch bekommen die Figuren eine natürliche Gelassenheit.

ning forward with one leg in front of the other, sitting cross-legged on the floor.

Sometimes the movement is only slightly off-centre. Emily stands with her left leg forward in a movement that pushes her left hip forward and raises her left shoulder. Her head is thrown back and tilted slightly to the left with her chin thrust forward. She stands with arms crossed. The stepping movement animates her entire body, but her posture is natural and relaxed.

Polykleitos modelled his famous Doryphoros in similar fashion more than 2000 years ago. The movement goes through the entire body from the base to the crown of the head; it depicts a natural gait and is not stylised or mannerist. This lends the figures a natural ease.

At the same time, the dynamic posture of the figures tests the limits of the material's strength and resilience. The wild whir-

Dann wieder erprobt die bewegte Haltung der Figuren die Belastbarkeit des Materials bis an seine Grenze. Bei ihrem wilden Tanz hebt sich der Rock der Tänzerin, so dass man das gerüschte Unterkleid erkennen kann, und gleichzeitig heben sich die Brüste aus der Korsage und blitzen nackt hervor. Ihre Haare wehen wild vor dem Gesicht und sie tanzt mit nackten Füßen. Das rote Kleid verdeutlicht ihre Energie, sie scheint zu sprühen vor Lebenslust. Eine mädchenhafte Figur, die der Schwere des Materials enthoben scheint. Auch bei dieser Darstellung ist auffallend, dass sie sich, obwohl nackte Haut und sogar nackte Brüste zu sehen sind, nur schwerlich als Projektionsfigur für erotische Fantasien anbietet.

Auch an dieser Stelle ist es interessant, die Arbeit eines anderen Künstlers vergleichend heranzuziehen, um diese Eigenheit Christiane Erdmanns zu begreifen. Ernst Ludwig Kirchner's Tänzerin auf dem Bild »Varieté« von 1912/13 wirbelt zwar ähnlich heftig in den Armen ihres Tanzpartners, so dass ihre Unterwäsche sichtbar wird und ihr die Brüste aus dem Dekolleté kippen. Aber sie ist eingefügt in die schwüle Atmosphäre eines Varietees. Im Hintergrund deuten zwei Gläser Alkoholgenuss und Rausch an, sie wiegt sich in den Armen eines

ling of the dancer lifts her skirts, exposing her frilly petticoat, while her breasts slip out of the bodice of her dress and are revealed in all their nakedness. She dances barefoot, wild hair flying across her face. The red dress captures her energy. She is brimming with vitality – a girlish figure who seems beyond the reach of the material's heaviness. Here again it is notable that although naked flesh and even breasts are visible, the figure scarcely lends itself to the projection of erotic fantasies.

To better understand this quality of Christiane Erdmann's work, it may again be interesting to compare it with that of another artist. Ernst Ludwig Kirchner's dancer in his 1912/13 painting 'Varieté' is also whirling wildly in the arms of her dancing partner, her underwear exposed and her bosom falling out of the low-cut dress. But she is set in the sultry atmosphere of a vaudeville theatre. Two glasses in the background hint at alcohol consumption and intoxication; she sways in the arms of a man who is staring all the while at her breasts. Christiane Erdmann's dancer dances for no one but herself.



»Tänzerin« (#1050), H: 129 cm, 2013.  
'Dancer' (#1050), h: 129 cm, 2013.



Ernst Ludwig Kirchner: »Varieté (Englisches Tanzpaar)«  
1912/13, Städelmuseum, Frankfurt.  
Ernst Ludwig Kirchner:  
'Vaudeville Theatre (English Dancing Couple)'  
1912/13, Städel Museum, Frankfurt.



Mannes, während dieser ihr auf die Brüste starrt. Die Tänzerin von Christiane Erdmann tanzt für sich. Sie wirkt frisch und klar, sie ist »sauber«, ihre Hautfarbe ist hell leuchtend. Sie bezieht sich nicht auf einen Mann, tanzt mit nackten Füßen und wirkt dadurch »ganz bei sich«. Es ist so offensichtlich, dass es fast überflüssig scheint, zu formulieren: Christiane Erdmann ist eine Frau, und sie schafft andere Frauenbilder als ihre männlichen Kollegen.

## Die Tiere

Eine weitere Gruppe von Arbeiten sind die Tiere. Es scheint kaum welche zu geben, die Christiane Erdmann in den letzten 20 Jahren nicht gestaltet hat: Waschbären, Murmeltiere, Ochsen, Eulen, Pferde, Kühe, Eisbären, Pinguine, Kamele, Rehe, Hunde, Elefanten, Tiger, Walrösser, Affen, Gänse, Schafe, Schweine, Fische, Bären, Esel, Zebras, Ziegen, Katzen, Schnecken, Schildkröten, Elche, Nashörner usw. Die einzige Gruppe, die nicht in großer Zahl vertreten ist, sind die Insekten. Ansonsten finden sich Haustiere, Wildtiere, heimische Tiere, exoti-



»Waschbären« (#1014, #1015, #1016, #1017), 2012  
'Racoons' (#1014, #1015, #1016, #1017), 2012

She seems fresh and pure, she is 'clean', her skin clear and bright. She does not depend on a man for validation and dances barefoot, giving the impression of a woman 'at one with herself'. At the risk of stating the obvious: Christiane Erdmann is a woman, and the images of women she creates are not those of her male colleagues.

## Animals

Another group of works are representations of animals. There is hardly a species that Christiane Erdmann has not sculpted in the last 20 years: raccoons, marmots, oxen, owls, horses, cows, polar bears, penguins, camels, deer, dogs, elephants, tigers, walruses, monkeys, geese, sheep, pigs, fish, bears, donkeys, zebras, goats, cats, snails, turtles, elks, rhinoceroses... the list goes on. The only group not represented in large numbers are the insects. But there are domestic animals, wild animals,

sche Tiere, Säugetiere, Fische, Vögel, Kriechtiere, beinahe die gesamte Arche Noah. Die Tiere nehmen eine wichtige Stellung in ihrem Werk ein. Genau wie auch die menschlichen Figuren sind sie in Proportionen und Bewegungen anatomisch korrekt und ganz natürlich dargestellt. Sie künden von der Naturliebe der Künstlerin und von ihrem tiefen Interesse an allem, was lebt. Auch die Tiere präsentieren sich, genau wie die Frauen, immer voll innerer Würde. Es gibt keine gequälten oder verängstigten Geschöpfe. Sie erscheinen ruhig, gelegentlich verspielt, voller Aufmerksamkeit (gespitzte Ohren, aufrechte Haltung) und ähneln darin ihren menschlichen Pendants. Tatsächlich gibt es eine ganze Werkgruppe von Christiane Erdmann, in der Tiere weiblichen Figuren beigelegt sind, wie ein mittelalterliches Attribut oder ein indianisches Krafttier. Die Tiere sind die Fortführung des Naturstudiums der Künstlerin.

Das Atelier von Christiane Erdmann liegt direkt am Waldrand und von dort kommen immer wieder Tiere in ihre Nähe. Krähen, Füchse, Waschbären, verwilderte Katzen und natürlich viele Krabbeltiere. Sie fühlt sich allen liebevoll zugewandt, sogar den Spinnen, die sie von ihren Holzblöcken fortträgt um

native animals, exotic animals, mammals, fish, birds, reptiles – pretty much the entire population of Noah's ark. Animals occupy an important place in her work. As with the human figures, their proportions and movements are portrayed with anatomical accuracy and a natural grace. They testify to the artist's love of nature and her profound interest in every living thing. The animals, just like the woman, carry themselves with great dignity. There are no maltreated or frightened creatures here. They appear calm, sometimes playful, alert (ears pricked up, upright bearing), and in this they resemble their human counterparts. Christiane Erdmann has even created an entire series in which the animals are placed next to female figures, like a medieval attribute or a Native American totem animal. The animals are the continuation of the artist's study of nature.

Christiane Erdmann's studio is located right on the edge of the forest, from where animals often approach. Crows, foxes, raccoons, wild cats, and of course crawling creatures of every



Ein Waschbär besucht das Atelier in der Dämmerung.  
A raccoon visits the studio at dusk.



»Katze mit Fisch«, Bronze, H: 23 cm, 2014.  
'Cat with fish' (#1067), bronze, h: 23 cm, 2014.

sie beim Arbeiten nicht zu verletzen. Diese Zugewandtheit, die liebevolle Neugier, das echte Interesse wird in ihren Arbeiten spürbar.

Es sind auch Werkgruppen aus dem Bereich der Tiere, bisher Katzen und Hunde, für die sie in neuester Zeit ein anderes Material – Bronze – einsetzt. Bronzegüsse von ihren Holzfiguren hat es von schon gegeben. Jedoch ist neu, dass sie jetzt Bronzegüsse nach Wachsmodellen erstellen lässt. Wachs bietet die Möglichkeit, additiv und subtraktiv zu arbeiten, und erlaubt durch Stabilisierungen im Inneren der Form sehr viel ausladendere Bewegungen.

description. She is fond of them all, even the spiders, which she carries away from her blocks of wood so has not to hurt them when working. This fondness, an affectionate curiosity and a genuine interest show through in her work.

Most recently she has even modelled some animal series – beginning with cats and dogs – in bronze. While bronze casts of her wooden figures had already existed, she now has bronze sculptures cast from wax models. Wax makes it possible to work both additively and subtractively and to realise broader, more sweeping movements with the aid of stabilisations inside the model.

Text: Stefanie Bickel











»Kathy« (#964), H: 143 cm, 2011; »Carmen« (#951), H: 140 cm, 2010; »Nellie« (#963), H: 138 cm, 2011.

Links / Left: »Nellie« (#963), H: 138 cm, 2011.





»Undine« (#952), H: 142 cm, 2010.



»Amanda mit Äffchen« [‘Amanda with monkey’] (#962), H: 146 cm, 2011.



»Kühe« ['Cows'] (#990-996), H: 115 - 142 cm, 2012.





»Kuh« ['Cow'] (#991), H: 117 cm, 2012; »Kuh« ['Cow'] (#992), H: 120 cm, 2012.





»Katka« (#949), H: 74 cm, 2010; »Emily« (#950), H: 149 cm, 2010.

Links / Left: »Emily« (#950), H: 149 cm, 2010.





»Walross« [‘Walrus’] (#874), H: 73 cm, 2008.



»Bambi« (#976), H: 57 cm, 2011.





»Zecke« (#947), H: 53 cm, 2010.



»Weiße Katze« ['White cat'] (#953), H: 81 cm, 2010.





»Freya« (#968), H: 154 cm, 2011.



»Jana« (#965), H: 153 cm, 2011; »Freya« (#968), H: 154 cm, 2011; »Nike« (#966), H: 150 cm, 2011.



»Jana« (#965), H: 153 cm, 2011.

Rechts / Right: »Nike« (#966), H: 150 cm, 2011.









»Waschbär« [‘Racoon’] (#1014), H: 134 cm, 2012.

Links / Left: »Waschbär« [‘Racoon’] (#1017), H: 134 cm, 2012.





»Affen« ['Monkeys'] (#958, #961, #959), H: 128 – 131 cm, 2010.



»Eulen« ['Owls'] (#1011, #1010, #1009, #1008), H: 121–135 cm, 2012.



Oben und rechts / Above and right: »Sabrina« (#967), H: 165 cm, 2011.







»Esel« [‘Donkey’] (#927), H: 138 cm, 2009.





»Schwein« ['Pig'] (#852), H: 152 cm, 2008.





»Eisbär« [‘Polar bear’] (#980), H: 50 cm, 2012.



»Eisbär« ['Polar bear'] (#977), H: 68 cm, 2012.



»Eisbär« [‘Polar bear’] (#978), H: 19 cm, 2012.





»Eisbär« ['Polar bear'] (#982), H: 29 cm, 2012.



»Fohlen« [Foals] (#1026, #1028, #1027), H: 123–140 cm, 2013.



»Fohlen« [‘Foal’] (#1027), H: 125 cm, 2013.







»Fohlen« ['Foal'] (#1026), H: 123 cm, 2013.

Links / Left: »Fohlen« ['Foal'] (#1028), H: 140 cm, 2013.







Oben und links / Above and left: »Marmeltiere« [‘Marmots’] (#1007), H: 121 cm, 2012.



»Kopf waschen« [‘Hair wash’] (#1020), H: 173 cm, 2012.





»Inge« (#985), H: 90 cm, 2012.





»Kopfsprung« ['Header'] (#1006), H: 140 cm, 2012; »Baden« ['Bathing'] (#873), Ø 61 cm, 2008;  
»Baden« ['Bathing'] (#884), Ø 72 cm, 2008; »Baden« ['Bathing'] (#885), Ø 69 cm, 2008;



»Kopfsprung I« ['Header I'] (#1057), H: 113 cm, 2013  
»Kopfsprung II« ['Header II'] (#1058), H: 130 cm, 2013  
»Kopfsprung III« ['Header III'] (#1059), H: 134 cm, 2013







»Underwear« (#1041), H: 158 cm, 2013; »Underwear« (#1039), H: 151 cm, 2013.

Links / Left: »Underwear« (#1041), H: 158 cm, 2013.



Oben und rechts / Above and right: »Tänzerin« [‘Dancer’] (#1050), H: 129 cm, 2013.







Oben und rechts / Above and right: »Springseil-Mädchen« ['Skipping rope girl'] (#1046), H: 140 cm, 2013.









»Früh krümmt sich ...« [‘As the twig is bent ...’] (#1031), H: 134 cm, 2013.

»Zuckerbrot und Peitsche« [‘Carrot and stick’] (#1033), H: 134 cm, 2013.

»Das Kind mit dem Bade ...« [‘The baby with the bathwater ...’] (#1032), H: 135 cm, 2013.

Links / Left: »Das Kind mit dem Bade ...« [‘The baby with the bathwater ...’] (#1032), H: 135 cm, 2013.



»Zuckerbrot und Peitsche« [‘Carrot and stick’] (#1033), H: 134 cm, 2013.



»Früh krümmt sich ...« [As the twig is bent ...] (#1031), H: 134 cm, 2013.







»Zuchtbulle« ['Breeding bull'] (#1000), H: 124 cm, 2012.

Links / Left: »Elefant« ['Elephant'] (#1053), H: 112 cm, 2013.



»Trampeltiere« ['Bactrian camels'] (#988, #987, #989, #986), H: 116–123 cm, 2012.

Rechts / Right: »Trampeltier« ['Bactrian camel'] (#989), H: 118 cm, 2012.







»Kamel« [‘Camel’] (#1056), H: 111 cm, 2013.



»Kamel« ['Camel'] (#1055), H: 115 cm, 2013.





»Frauenzimmer« (#1038), H: 156 cm, 2013; »Frauenzimmer« (#1034), H: 148 cm, 2013;  
»Frauenzimmer« (#1036), H: 146 cm, 2013; »Frauenzimmer« (#1035), H: 150 cm, 2013;  
»Frauenzimmer« (#1037), H: 158 cm, 2013.



»Frauenzimmer« (#1040), H: 151 cm, 2013; »Frauenzimmer« (#1042), H: 131 cm, 2013;  
»Frauenzimmer« (#1051), H: 145 cm, 2013; »Frauenzimmer« (#1043), H: 152 cm, 2013;  
»Frauenzimmer« (#1044), H: 152 cm, 2013.







»Frauenzimmer« (#1034), H: 148 cm, 2013.

Links / Left: »Frauenzimmer« (#1035), H: 150 cm, 2013.



»Frauenzimmer« (#1038), H: 156 cm, 2013.



»Frauenzimmer« (#1042), H: 131 cm, 2013.





»Frauenzimmer« (#1051), H: 145 cm, 2013



»Frauenzimmer« (#1040), H: 151 cm, 2013.



»Frau mit Kind« [‘Woman with child’] (#1052), H: 123 cm, 2013.

Rechts / Right: »Mann und Esel« [‘Man and donkey’] (#1048), H: 134 cm, 2013.







»Paar« [»Couple] (#1049), H: 130 cm, 2013.



»Duschen« [‘Have a shower’] (#1047), H: 137 cm, 2013.







»Abgefahren II« ['Departed II'] (#1071), H: 169 cm, 2014.

Links / Left: »Leb wohl« ['Farewell'] (#1069), H: 139 cm, 2014.



»Hopse« (#1072), H: 165 cm, 2014.





»Hula-Hoop« [‘Hula hoop’] (#1073), H: 162 cm, 2014.



Oben und rechts / Above and right: »Die Drei vom Club« [‘The three from the club’] (#1070), H: 166 cm, 2014.









»Katze und Maus« (#1060), Bronze nach Wachsmo­dell, H: 15 cm, 2014.  
'Cat and mouse' (#1060), Bronze based on wax model, h: 15 cm, 2014.

Links: »Katze und Maus« (#1061), Bronze nach Wachsmo­dell, H: 29,5 cm, 2014.  
Left: 'Cat and mouse' (#1061), Bronze based on wax model, h: 29,5 cm, 2014.



»Fauchende Katze« (#1063), Bronze nach Wachsmo­dell, H: 14 cm, 2014.  
'Hissing cat' (#1063), Bronze based on wax model, h: 14 cm, 2014.



»Zwei Katzen« (#1062), Bronze nach Wachsmo­dell, H: 17 cm, 2014.  
'Two cats' (#1062), Bronze based on wax model, h: 17 cm, 2014.







»Gähnende Katze« (#1064), Bronze nach Wachsmodell, H: 16 cm, 2014.  
'Yawning cat' (#1064), Bronze based on wax model, h: 16 cm, 2014.

Links: »Katze und Fisch« (#1067), Bronze nach Wachsmodell, H: 23 cm, 2014.  
Left: 'Cat and fish' (#1067), Bronze based on wax model, h: 23 cm, 2014.



»Hund und Katze« (#1066), Bronze nach Wachsmo­dell, H: 11 cm, 2014.  
'Dog and cat' (#1066), Bronze based on wax model, h: 11 cm, 2014.



»Hund und Katze« (#1065), Bronze nach Wachsmo­dell, H: 7 cm, 2014.  
'Dog and cat' (#1065), Bronze based on wax model, h: 7 cm, 2014.







»Bär« (#883), Bronze nach Holzskulptur, H: 34 cm, 2007.  
'Bear' (#883), Bronze based on wood sculpture, h: 34 cm, 2007.

Links: »Fohlen« (#1028), Bronze nach Holzskulptur, H: 40 cm, 2013.  
Left: 'Foil' (#1028), Bronze based on wood sculpture, h: 40 cm, 2013.



»Esel« (#930), Bronze nach Holzskulptur, H: 24 cm, 2009.  
'Donkey' (#930), Bronze based on wood sculpture, h: 24 cm, 2009.



»Stier« (#882), Bronze nach Holzskulptur, H: 31 cm, 2007.  
'Bull' (#882), Bronze based on wood sculpture, h: 31 cm, 2007.



»Kamel« (#1056), Bronze nach Holzskulptur, H: 34 cm, 2014.  
'Camel' (#1056), Bronze based on wood sculpture, h: 34 cm, 2014.





## Biografie



Baumstämme vor dem Atelier  
Tree trunks in front of the studio

- 1950 Geboren in Bonn
- 1951-59 Istanbul
- 1959-68 Berlin
- 1969-77 Werkkunstschule Wiesbaden, Studium der Keramik, Bildhauerei und Fotografie  
Fachhochschule Wiesbaden. Diplom-Designerin
- 1977-80 Tätigkeit am Hessischen Staatstheater, Wiesbaden
- 1980-83 Umzug nach Rom. Arbeitsschwerpunkt keramische Plastik und Fotografie/Film
- 1983-90 Eigene Bühnenbilder und Bühnenbildassistenzen  
(Nationaltheater Mannheim, Staatstheater Wiesbaden, Pariser Hoftheater, Wiesbaden)
- 1983-92 Arbeitsschwerpunkt Fotografie
- 1991-93 Arbeitsschwerpunkt Metallplastik
- seit 1994 Arbeitsschwerpunkt Holzbildhauerei
- 1994-03 Atelierstipendium im Kunsthaus Wiesbaden
- 2005 Gründungsmitglied des Künstlerverein Walkmühle, Wiesbaden. Seither Kuratorin zahlreicher thematischer Gruppenausstellungen
- 2009 Lehrauftrag an der Akademie für Bildende Künste der Johannes Gutenberg Universität, Mainz

## Biography

- 1950 Born in Bonn, Germany
- 1951-59 Istanbul
- 1959-68 Berlin
- 1969-77 Studies ceramics, sculpture and photography, Werk-Kunst-Schule Wiesbaden. Graduated as Diploma-Designer.
- 1977-80 Works as assistant set designer at Hessisches Staatstheater, Wiesbaden
- 1980-83 Stays in Rome, Italy. Works in her own studio, concentrates in photography/movie and ceramic sculpture development
- 1983-90 Works as assistant set designer at the 'Nationaltheater Mannheim', the 'Staatstheater Wiesbaden' and as set designer at the 'Pariser Hoftheater'
- 1983-92 Emphasis on photography
- 1991-93 Emphasis on iron sculpture creation
- seit 1994 Emphasis on wood sculpture creation
- 1994-03 Studio grant from the city of Wiesbaden
- 2005 Founding member of the studio collective 'Künstlerverein Walkmühle' and work as Curator.
- 2009 Special teaching post at the Academy of Fine Arts at the Johannes Gutenberg University, Mainz



Im Atelier  
Inside the studio

## Einzelausstellungen | Solo exhibitions



Ausstellung bei Schmalfuß Contemporary Fine Art, Berlin (zusammen mit Wulf Winckelmann), 2012.  
Exhibition at Schmalfuß Contemporary Fine Art, Berlin (together with Wulf Winckelmann), 2012.

2015

Schmalfuss Contemporary Fine Art, Berlin (D)

2014

Galerie Barbara von Stechow, Frankfurt a. Main (D)(\*)

Galerie Hovestadt, Nottuln (D)

Galerie Kerstner, Kronberg i. Ts. (D)

Galerie Cerny + Partner, Wiesbaden (D)

2013

Galerie Michael W. Schmalfuß, Marburg (D)

Galerie Kerstner, Kronberg i. Ts. (D)

Galerie Barbara von Stechow, Frankfurt a. Main (D)

Museum im Wehener Schloß, Taunusstein /Wehen (D)

Galerie Cerny + Partner, Wiesbaden (D)

2012

Schmalfuss Contemporary Fine Art, Berlin (D)

UBS AG, Wiesbaden (D)

Galerie Cerny + Partner, Wiesbaden (D)

Kwai Fung Hin Art Gallery, Hong Kong (CN)

2011

Galerie Barbara von Stechow, Frankfurt a. Main (D)

UBS AG, Wiesbaden (D)

Galerie Jutta Bengelsträter, Düsseldorf (D)

Salon für Kultur Clemenstrasse 9, München (D)

2010

»Preisträgerin des Skulpturenparcs 2009«, Kommunale Galerie, Mörfelden-Waldorf (D)

Galleria Le5Venicce, Venice (I)

UBS AG Wiesbaden (D)

Galerie Cerny + Partner, Wiesbaden (D)

2009

Eurohypobank, Frankfurt a. Main (D)

Kwai Fung Hin Art Gallery, Hong Kong (CN) (\*)

Galerie CP, Wiesbaden (D)

Galerie Barbara von Stechow, Frankfurt a. Main (D)

UBS AG, Wiesbaden (D)



2008

Kwai Fung Hin Art Gallery, Hong Kong (C)

UBS AG, Wiesbaden (D) (\*)

Galerie Barbara von Stechow, Frankfurt a. Main (D)

2007

Galerie Wild, Frankfurt a. Main (D)

Global Art Source, Zurich (CH)

2006

Deutsche Klinik für Diagnostik, Wiesbaden (D)

Galerie Lindern, Lindern (D)

Galerie CP, Wiesbaden (D)

2005

Galerie Needien, Neede (NL)

Regionalgalerie Südhessen, Darmstadt (D)

Kwai Fung Hin Art Gallery, Hong Kong, China (CN) (\*)

2004

Galerie Holly Snapp, Venice (I)

2003

Galerie Leonardis, Oberursel (D)

Global Art Source, Zurich (CH)

2002

Airport Club, Frankfurt International Airport (D)

Werkstatt im Exil, Basel (CH)

2001

Museum im Wehener Schloß, Taunusstein (D)

Internistenkongress, Rhein-Main-Hallen, Wiesbaden (D)

Galerie Leonardis, Oberursel (D)

Galerie Wild, Frankfurt a. Main (D)

Kwai Fung Hin Art Gallery, Hong Kong (CN)

2000

Galerie Artlantis, Bad Homburg (D)

1999

Taunusfilm, Wiesbaden (D)



Ausstellung in der Galerie CP, Wiesbaden (zusammen mit Klaus Lomnitzer), 2009.

Exhibition at Galerie CP, Wiesbaden (together with Klaus Lomnitzer), 2009.



Ausstellung in der Eurohypobank, Frankfurt, 2009.  
Exhibition at Eurohypobank, Frankfurt, 2009.

1998  
Deutsche Klinik für Diagnostik, Wiesbaden (D) (\*)

1996  
Nassauische Sparkasse, Wiesbaden (D)

1995  
Galerie der Gegenwart, Wiesbaden (D)

1994  
Historisches Rathaus, Maintal/Frankfurt (D)  
Produzentengalerie, Wiesbaden (D) (\*)

1992  
Galerie Büchergilde Gutenberg, Wiesbaden (D)  
Villa Morasco, Rome (I)  
Galerie ON, Rome (I)

(\*) = Katalog | Catalogue

## Gruppenausstellungen | Group exhibitions

2014  
»Summertime«, Galerie Michael W. Schmalfuß, Marburg (D)

2013  
»Mutterbilder«, Galerie Michael W. Schmalfuß, Marburg (D)  
Galerie Jutta Bengelsträter, Düsseldorf (D)  
»Badefreuden«, Galerie Kerstner, Kronberg i. Ts. (D)  
»Rückblick«, Galerie Barbara von Stechow, Frankfurt a. Main (D)

2011  
»New Talents«, Galerie Barbara von Stechow, Frankfurt a. Main (D)  
»Schwarz-Weiß«, Galerie Cerny + Partner, Wiesbaden (D)  
»Motiv Architektur«, Künstlerverein Walkmühle, Wiesbaden (D)  
»Rückblick« Galerie Barbara von Stechow, Frankfurt a. Main (D)

2010

- »Fussballkünstler«, Eintracht-Museum, Frankfurt a. Main (D)
- »Skulptur plus«, Galerie Jutta Bengelsträter, Düsseldorf (D)
- »Sommernachtstraum«, Galerie Michael W. Schmalfuss, Marburg (D)

2009

- »Skulpturenpark Mörfelden«, Mörfelden-Walldorf (D)
- »3x klingeln«, Mainz (D)
- »Rückschau« Galerie Barbara von Stechow, Frankfurt a. Main (D)

2008

- »The Beach« Galerie Barbara von Stechow, Frankfurt a. Main (D)

2005

- »Große Kunstausstellung, III. Dimension«, Haus der Kunst, München

2003

- »Ein Dutzend«, Museum im Wehener Schloß, Taunusstein (D)

2001

- »Thema Holz, Aspekte zeitgenössischer Holzbildhauerei«, Galerie Netuschil, Darmstadt (D)
- »25 Jahre Galerie Netuschil«, Galerie Netuschil, Darmstadt (D)

1999

- »4meeting«, Backyardgallery, Wiesbaden (D)

1995

- »Quadrat«, Kunsthaus, Wiesbaden (D)

1994

- »Kunst im Weinberg«, Kulturamt, Wiesbaden (D)

1993

- »Aneinander« Kunsthaus, Wiesbaden (D)



Ausstellung in der Galerie Schmalfuß, Marburg  
(zusammen mit Wulf Winckelmann), 2013.  
Exhibition at Galerie Schmalfuß, Marburg  
(together with Wulf Winckelmann), 2013.

## Werke in öffentlichen und privaten Sammlungen Works in public and private collections



Mobile im Horizon Suite Hotel, Hong Kong (2002)  
Mobile at the Horizon Suite Hotel, Hong Kong (2002)

Advanced Competence Group  
Bank Sarasin  
BNP Paribas  
Deutsche Klinik für Diagnostik  
Credit Suisse  
Hang Lung Real Estate Agency, Hong Kong, China  
Heraeus Holding  
Horizon Suite Hotel, Hong Kong, China  
Landeshauptstadt Wiesbaden  
Morgan Stanley  
Nassauische Sparkasse  
Pacific Century Premium Developments, Hong Kong, China  
Sheraton Hotel, Hong Kong, China  
Tschira Stiftung  
UBS Art Collection  
Union Square, The Harbour Side, Hong Kong, China  
Westdeutsche Immobilienbank





## **Dank | Acknowledgements**

für die freundliche Unterstützung bei der Entstehung dieses Buches | for their friendly support in realising this book:

Galerie Barbara von Stechow, Galerie Cerny + Partner, Galerie Michael Schmalfuß, MB-Baumdienste, Dr. Katharina Theml, Wulf Winckelmann

## **Impressum | Imprint**

Herausgeber | Editor/publisher: Christiane Erdmann

Konzept | Concept: Christiane Erdmann, Wulf Winckelmann

Text | Text: Stefanie Bickel

Übersetzungen | Translations: Joy Titheridge

Lektorat | Copyediting: Dr. Katharina Theml

Gestaltung + Satz | Design + typesetting: Wulf Winckelmann

Vertrieb | Distribution: Christiane Erdmann, mail@christiane-erdmann.de

Alle Rechte, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung sowie Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, translated, stored in a retrieval system or transmitted in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying or recording or otherwise, without the prior permission of the editor/publisher

© 2014 Christiane Erdmann und Autoren | Christiane Erdmann and authors;

für die abgebildeten Werke | for the works illustrated:

Seite | page 5: ©Sabrina Müller; Seite | page 7: Johannes Laurentius, © Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz; Seite 10 und Seite 16 unten | page 10 and page 16 below: Photos: Marie-Lan Nguyen, Wikimedia Commons, lizenziert unter CreativeCommons-Lizenz by-Cc-by-2.5-us, URL: <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.5/us/legalcode>; Seite | page 17: ©U.Edelmann - Städel Museum - ARTOTHEK, Frankfurt am Main; Seiten | pages 110,113: ©Wulf Winckelmann; Seite | page 115: ©Kerstin Kerstner

Alle anderen Abbildungen | All other illustrations: ©Christiane Erdmann

Titelbild | Cover illustration: »Frauenzimmer« (#1034) (Detail), H: 148 cm, 2013



